

Kreis Birkenfeld

Begegnungsstätte für Hildegard erhält beste Note

Axel Munsteiner

Nach der jüngsten Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Erbeskopf in Hermeskeil hat die Gemeinde Niederhosenbach hervorragende Aussichten, dass die von ihr geplante Einrichtung eines Begegnungszentrums „Hildegard von Bingen“ in den Genuss eines Premiumzuschusses von EU und Land kommt. Gleiches gilt für einen niederländischen Investor, der eine alte Fabrikantenvilla in Idar-Oberstein in ein Hotel umwandeln will.

Für die Schmuckstadt selbst, die an der Weiherschleife einen Wohnmobilstellplatz anlegen will, lief bei der Sitzung aber nicht alles wie gewünscht, und beim Regionalentwicklungsverein Hunsrück-Hochwald gab es sogar richtig lange Gesichter. Denn für die beabsichtigte Etablierung eines Projektbüros für die Bike-Region wurde auf Betreiben von LAG-Vertretern aus Thalfang und Morbach – vorerst – auf die Bremse getreten, und es gab dafür keine Mehrheit.

Insgesamt können sich drei private und fünf öffentliche Vorhabensträger aus dem LAG-Gebiet gute Chancen auf eine Finanzspritze machen, deren Gesamthöhe rund 900.000 Euro beträgt. Weitere 165.000 Euro kommen für den vom AWO-Bezirksverband Rheinland geplanten Bau einer Wohnpflegegemeinschaft in Bruchweiler hinzu. Dieses Projekt nimmt eine Sonderrolle ein: Es wird nicht aus dem Budget bezuschusst, das der LAG von EU und Land zur Verfügung gestellt wird, sondern dafür wird ein anderer Fördertopf angezapft. Von der LAG-Versammlung war aber ein Urteil gefordert, ob das Projekt zu den Entwicklungszielen der Region passt, was das Gremium klar bejahte.

Wie in den vorangegangenen sechs Förderrunden nahmen die LAG-Mitglieder auch diesmal durch Bewertung ein Ranking der eingereichten Projektsteckbriefe vor, wobei bei mehr als 30 Punkten eine höhere Premiumbezuschussung empfohlen wird, darunter ist eine niedrigere Grundförderung vorgesehen. Über die Zuschussbewilligung, für die die Träger ihre Anträge nochmals konkretisieren müssen, entscheidet letztlich aber nicht die LAG, sondern die Aufsichtsbehörde ADD.

Hildegard-Begegnungszentrum:

Mit 42 Punkten erhielt das Vorhaben der Gemeinde Niederhosenbach die beste Bewertung. Sie hat das Gebäude der früheren Raiffeisenbank gekauft, um es zur Anlaufstelle für Einheimische, Touristen und Pilger auf dem neuen Hildegard-Weg zu machen, auf dem daran erinnert wird, dass eine der bedeutendsten Frauenpersönlichkeiten des Mittelalters höchstwahrscheinlich im kleinen Hunsrückort nahe Herrstein geboren wurde. Neben der Begegnungsstätte soll ein sechs Kilometer langer Rundwanderweg entstehen. Bei Gesamtkosten von rund 450.000 Euro sprach sich die LAG dafür aus, den für öffentliche Projekte vorgesehenen Maximalzuschuss von 250.000 Euro zu gewähren.



In der früheren Raiffeisenbank in Niederhosenbach soll das Begegnungszentrum „Hildegard von Bingen“ entstehen.

Hotel Villa Horbach:



Aus der Villa Horbach in Idar-Oberstein soll ein Hotel werden. Foto: Reiner Drumm

Der niederländische Investor John Horbach stellte seine Pläne vor, für rund 980.000 Euro eine um 1905 erbaute Jugendstilvilla in der Idar-Obersteiner Hauptstraße in ein Luxushotel mit 16 Zimmern umzubauen. Besonderes Kennzeichen ist eine große Parkanlage hinter dem Haus. Nicht nur Oberbürgermeister Frank Frühauf („Wir unterstützen dieses Projekt mit vollem Herzen“) machte sich für eine gute Benotung stark, sondern auch der LAG-Vorsitzende Michael Hülpes zeigte sich von diesem Vorhaben sehr angetan. „Es entspricht einem unserer zentralen Ziele. Denn das Problem in unserer Region ist ja, dass Übernachtungsmöglichkeiten fehlen. Dass diese in diesem Fall sogar in einem kulturhisto-

risch bedeutsamen Gebäude entstehen, ist nur zu begrüßen“, sagte Hülpes. Die LAG-Mitglieder schlossen sich dieser positiven Einschätzung an und vergaben 37 Punkte, was zur Folge hat, dass die Villa Horbach mit dem Maximalzuschuss für Privatprojekte in Höhe von 200.000 Euro rechnen kann.

Wohnmobilstellplatz in Idar-Oberstein:

Die Stadt will für 110.000 Euro an der historischen Weiherschleife insgesamt 14 Stellplätze plus Infrastruktur für Wohnmobilstellen schaffen. Dafür soll ein Zuschuss in Höhe von 56 000 Euro gewährt werden. Das entspricht der Grundförderung, da das Projekt mit 24 Punkten bewertet wurde. OB Frühauf hatte zwar noch an die LAG-Versammlung appelliert, über eine bessere Benotung nachzudenken, um für dieses Vorhaben ebenfalls einen Premiumzuschuss zu erhalten. Er war damit aber nicht erfolgreich. Die LAG-Mitglieder verwiesen auf das Prinzip der Gleichbehandlung, da sie sich in der Vergangenheit zum Beispiel in Hermeskeil bei der Einrichtung von Wohnmobilstellplätzen ebenfalls nur für eine Grundförderung ausgesprochen hatten.



Mit Stellplätzen an der Weiherschleife will sich die Schmuckstadt zudem zur Anlaufstelle für Wohnmobilstellen entwickeln. Foto: Reiner Drumm

Wohnpflegegemeinschaft in Bruchweiler:



Neben dem Bürgerhaus in Bruchweiler ist ein Haus für eine Wohnpflegegemeinschaft geplant. Foto: Reiner Drumm

Die AWO beabsichtigt, im August mit dem Bau eines eingeschossigen Neubaus neben dem Bürgerhaus zu beginnen. Er soll Platz für elf Personen bieten, denen auch im Alter oder bei Krankheit heimatnah noch ein möglichst selbstbestimmtes Leben ermöglicht werden soll. Für die Betreuung der Senioren ist eine Kooperation mit der Sozialstation Herrstein-Rhaunen vorgesehen. Die Gesamtkosten für dieses Projekt, das wegen der gesonderten Bezuschussung durch das sogenannte GUK-Programm nicht Bestandteil des LAG-Rankings war, liegen bei 1,18 Millionen Euro.

Projektbüro Bike-Region:

Analog zum Projektbüro Saar-Hunsrück-Steig in Losheim will der Regionalentwicklungsverein ein solches Büro auch für die Vermarktung der künftigen Bike-Region einrichten. Vorbereitend dafür sind Kosten von rund 100.000 Euro veranschlagt, die zu 75 Prozent aus dem Zuschusstopf, auf die die LAG Zugriff hat, finanziert werden sollen. Dieser Tagesordnungspunkt wurde aber ebenso wie die Abstimmung über das ebenfalls vom Verein geplante Projekt „Regiobotschafter“ von der ausgesetzt – ein Novum in der Geschichte der LAG-Sitzungen. Es sei noch zu unklar, wie die Folgefinanzierung aussieht, wenn das Büro für die Bike-Region installiert sei, argumentierten die Skeptiker aus Morbach und Thalfang, wobei sich auch der Birkenfelder VG-Chef Bernhard Alscher in die gleiche Richtung äußerte. Zudem wurde moniert, dass bei der Kostenbeteiligung die LAG Hunsrück einen zu geringen Anteil schultere, obwohl die VG Rhaunen dieser Aktionsgruppe angehört und der Bikepark am Idarkopf zentraler Baustein für die künftige Bike-Region sein soll (ausführlicher Bericht dazu folgt).